

MOTION von Pia Ackermann (SP, Zürich) und Benjamin Walder (Grüne, Wetzikon)

betreffend Grundversorgung stärken in der ärztlichen Weiterbildung

Der Regierungsrat wird beauftragt, eine gesetzliche Grundlage für eine effektive Steuerung der Weiterbildungsplätze für Facharzttitel zu schaffen. Diese soll konkrete Vorgaben zu einer Mindestanzahl Weiterbildungsplätze in den Fachgebieten der Grundversorgung in den Listenspitälern im Kanton Zürich machen. Die Bemessung der Mindestanzahl-Plätze soll sich an der Anzahl Patient*innen, Fälle oder Übernachtungen je Spital orientieren.

Begründung

Es gibt einen grossen Fachkräftemangel in der Grundversorgung. Aus diesem Grund wird künftig die Anzahl der Studienplätze in der Humanmedizin erhöht. Mehr Studienplätze führen aber nicht automatisch zu mehr Ärzt*innen im Bereich der Grundversorgung. Der Kanton hat aufgrund der Versorgungssicherheit ein Interesse daran, dass möglichst viele Ärzt*innen für die Grundversorgung ausgebildet werden. Die finanziellen Anreize wirken dem zurzeit entgegen. Das Angebot an Weiterbildungsplätzen sollte aber nicht von finanziellen Aspekten, sondern vom Nutzen für die Bevölkerung abhängen.

Grundlage für die angestrebte Steuerung soll eine Analyse der aktuellen Anzahl an Weiterbildungsplätzen nach Fachgebiet sein. Als Basis könnten die SIWF-Angaben sowie die bekannten Grössen der Spitäler und des Kantons dienen.

Das Steuerungssystem soll mit konkreten Vorgaben zu Mindestanzahl-Plätzen nach Fachgebiet funktionieren. Es sollen im mindestens für die Fachgebiete der Grundversorgung (allgemeine Innere Medizin, Pädiatrie, Psychiatrie) sowie bei Bedarf für andere Fachgebiete (im Ermessen der Direktion) Vorgaben erstellt werden. Dabei soll sich die Bemessung der Mindestanzahl-Plätze an der Anzahl Patient*innen, Fälle oder Übernachtungen je Spital orientieren.

Bei Nichteinhaltung der Mindestvorgaben bräuchte es Konsequenzen, zum Beispiel analog zur Pflege mit einem Malus- oder ähnlichem System.

Zudem soll ein Fokus auf die Verfügbarkeit von Einstiegsstellen für Assistenzärzt*innen nach dem Staatsexamen gelegt werden.

Ziel ist, dass der Kanton Zürich Vorreiter bei den Weiterbildungen in den Fachgebieten der Grundversorgung wird.

Pia Ackermann
Benjamin Walder